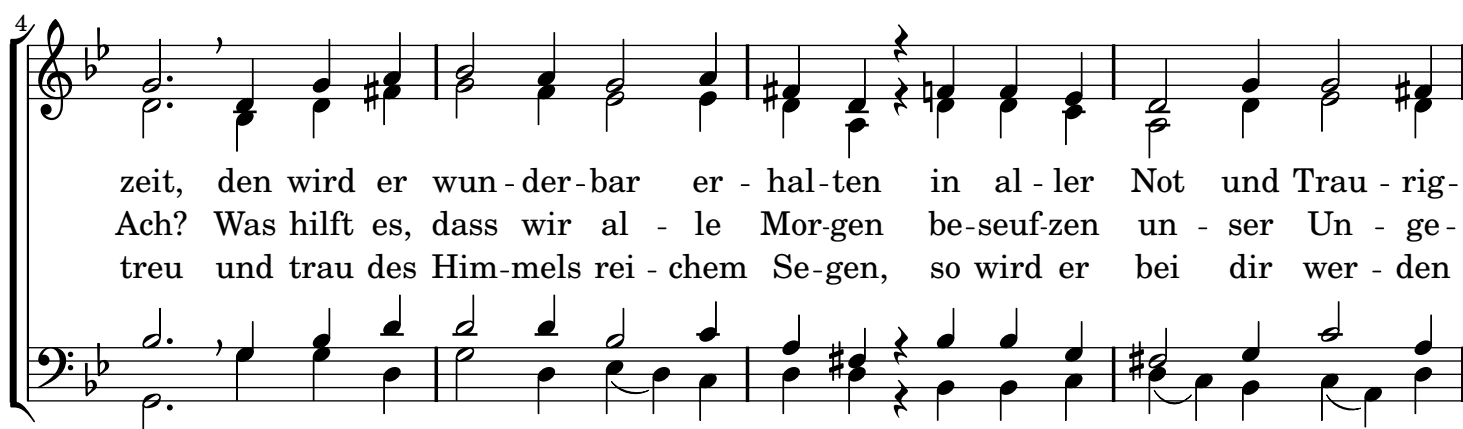




1. Wer nur den lie - ben Gott lässt wal - ten und hof - fet auf ihn al - le -
 2. Was hel - fen uns die schwe - ren Sor - gen, was hilft uns un - ser Weh und
 7. Sing, bet und geh auf Got - tes We - gen, ver - richt das Dei - ne nur ge -



zeit, den wird er wun - der - bar er - hal - ten in al - ler Not und Trau - rig -
 Ach? Was hilft es, dass wir al - le Mor - gen be - seuf - zen un - ser Un - ge -
 treu und trau des Him - mels rei - chem Se - gen, so wird er bei dir wer - den



keit. Wer Gott, dem Al - ler - höch - sten, traut, der hat auf kei - nen Sand ge - baut.
 mach? Wir ma - chen un - ser Kreuz und Leid nur grö - ßer durch die Trau - rig - keit.
 neu. Denn wel - cher sei - ne Zu - ver - sicht auf Gott setzt, den ver - lässt er nicht.

3. Man halte nur ein wenig stille
 und sei doch in sich selbst vergnügt,
 wie unsers Gottes Gnadenwille,
 wie sein Allwissenheit es fügt;
 Gott, der uns sich hat auserwählt,
 der weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freudenstunden,
 er weiß wohl, wann es nützlich sei;
 wenn er uns nur hat treu erfunden
 und merket keine Heuchelei,
 so kommt Gott, eh wir's uns versehn,
 und lässet uns viel Guts geschehn.

5. Denk nicht in deiner Drangsalshitze,
 dass du von Gott verlassen seist
 und dass ihm der im Schoße sitze,
 der sich mit stetem Glücke speist.
 Die Folgezeit verändert viel
 und setzet jeglichem sein Ziel.

6. Es sind ja Gott sehr leichte Sachen
 und ist dem Höchsten alles gleich:
 den Reichen klein und arm zu machen,
 den Armen aber groß und reich.
 Gott ist der rechte Wundermann,
 der bald erhöhn, bald stürzen kann.